



Rat der Gemeinden und Regionen Europas ■ Deutsche Sektion

kommunal

Binnenmarktakte

Ausschuss der Regionen

**Bericht zur politischen
Wirkung der Arbeit**

Albanien

**Beobachtung der
Kommunalwahlen**

Europäische Union

**Kulturerbe-Siegel
für Gedenkstätten**

Beobachtung des Europarates der Kommunalwahlen in Albanien:

Stimmabgabe in angespannter Lage

In Albanien fanden am 8. Mai 2011 landesweite Kommunalwahlen statt. Nach Ansicht der Beobachter des Kongresses der Gemeinden und Regionen Europas beim Europarat waren die Kommunalwahlen zwar frei und transparent, doch war das Klima durch eine starke Polarisierung und Misstrauen zwischen den Regierungsparteien und der Opposition gekennzeichnet.

Ein Beitrag von
Dr. Volkram Gebel



In der albanischen Landeshauptstadt Tirana war das Ergebnis der Kommunalwahl besonders hart umkämpft

Wahlen in den noch jungen, dem **Europarat** angehörenden Demokratien Süd- und Osteuropas, sind für die europäische Staatengemeinschaft von großem Interesse – nicht nur, weil sie jeweils einen „Demokratietest“ darstellen, sondern vor allem auch, weil sie ein wesentliches Kriterium für die mögliche spätere Aufnahme in die Europäische Union bilden. Das galt auch in besonderer Weise für die **Kommunalwahlen in Albanien** am 8. Mai 2011, einem Land mit etwa 3,15 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern.

Hinzu kam, dass dieser Wahlkampf in einer stark politisierten und sogar feindseligen Atmosphäre zwischen den beiden großen politischen Lagern stattfand. So standen sich die durch die Demokratische Partei geprägte Regierungskoalition unter Premierminister Sali Berisha und die von der Sozialistischen Partei durch den Tiraner Bürgermeister Edi Rama angeführte Opposition unversöhnlich gegenüber. Besonders heiß umkämpft war dabei das Bürgermeisteramt in der Landeshauptstadt Tirana, in der etwa 900.000

Menschen leben, wobei die endgültige Entscheidung auch sechs Wochen nach dem Wahltag, immer noch nicht feststeht. Hier soll nachgezählt werden, da Edi Rama nach dem vorläufigen Ergebnis vom 23. Mai 2011 mit nur 81 Stimmen Unterschied gegen den bisherigen Innenminister der Regierung Berisha, Lulzim Basha, für den 124.786 Bürger votierten, verloren hatte.

Beobachtung der Kommunalwahlen

Da es zu den wesentlichen Aufgaben des Europarates gehört, neben der ökonomischen und sozialen Entwicklung der Mitgliedstaaten die demokratischen Strukturen zu beobachten und zu stärken, stellen Wahlbeobachtungsmissionen einen Schwerpunkt seiner Arbeit dar. Das bei dieser Wahl von Hana Richtermocova aus Tschechien geleitete und aus zehn Mitgliedern des **Kongresses der Gemeinden und Regionen Europas**, vier Vertretern des Komitees der Regionen und

Zum Autor:

Dr. Volkram Gebel, Landrat a.D. des Landkreises Plön, ist Delegierter im Kongress der Gemeinden und Regionen Europas des Europarates und Berichtersteller der Wahlbeobachtungsmission in Albanien.

Mitarbeitern aus Straßburg gebildete Team hielt sich vom 5. bis zum 10. Mai 2011 in dem Balkanstaat auf. Bereits im April 2011 war eine kleine Vordelegation zur Beobachtung der Wahlvorbereitungen und des Wahlkampfes in das Land gereist.

Die Kommunalwahlen wurden aber auch noch von anderen Institutionen intensiv begleitet, insbesondere vom Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte, dem Office for Democratic Institutions and Human Rights (ODIHR). Diese Organisation hatte eigens ein Büro mit 16 Mitarbeitern aus verschiedenen Nationen und 25 einheimischen Kräften in Tirana eingerichtet. Auch gab es in allen Regionen Langzeitbeobachter. Schließlich begleitete auch eine Organisation der albanischen Zivilgesellschaft, die Albanian Life Quality, die Wahlen. Insgesamt haben wohl einige Hundert Beobachter den Wahlprozess kritisch verfolgt.

Wahl weitgehend ohne Zwischenfälle

Angesichts der vorausgegangenen Spannungen und den schweren Zwischenfällen, die am 21. Januar 2011 zu gewalttätigen Auseinandersetzungen mit vier Toten und zahlreichen Verletzten in Tirana geführt hatten, sah die Delegation des Europarates dem Wahltag mit großer Spannung entgegen. Dabei war der kommunalpolitische Charakter einer solchen Wahl vor allem in der Hauptstadt dadurch in den Hintergrund getreten, dass der dortige Bürgermeister zugleich landesweiter Oppositionsführer ist und seine Partei die Kommunalwahlen zu einem Referendum gegen die Regierungspolitik Berishas machen wollte. Seine Regierungspartei betonte demgegenüber immer wieder, dass man eine sehr auf lokale und Bürgerprobleme bezogene Wahlkampagne geführt hätte.

Dennoch verliefen die eigentlichen Wahlen am 8. Mai 2011 friedlich und korrekt ab, bis auf die unschönen Vorgänge bei der Schließung eines Wahllokals und des Beginns der Auszählung in Tirana. Ohnehin stellte die Auszählungsprozedur ein Problem dar. Bei den Wahlbeobachtungen, bei denen jedes der insgesamt acht Teams etwa zehn Wahllokale in den unterschiedlichen Teilen des Landes aufgesucht hatten, zeigten sich insbesondere folgende Probleme:

- teilweise verspätete Öffnung und Schließung von Wahllokalen,
- mangelhafte Anschriftenangaben der Wähler in den Wählerlisten (bis zu



Die Kommunalwahl in Albanien verlief nach Ansicht von Wahlbeobachtern weitgehend ohne größere Zwischenfälle

30 Prozent, allerdings wohl meist damit zu erklären, dass in Albanien nicht überall Straßennamen und Hausnummern existieren und sehr viele Albaner im Ausland arbeiten),

- Unterstützung bei der Stimmabgabe durch Familienangehörige (family voting), oft begründet mit Sehschwäche des Angehörigen,
- mitunter mangelhafte Schulung der Mitglieder der örtlichen Wahlkommissionen, weil diese erst spät berufen wurden.

Was Premierminister Sali Berisha der Delegation gegenüber bei einem Treffen als „transparentestes, gerechtestes und genauestes Auszählsystem der Welt“ bezeichnete, erwies sich in der Praxis nicht nur als extrem langsam, sondern auch als Quelle starker parteipolitischer Auseinandersetzungen. Nach dem neuen albanischen Wahlgesetz vom Dezember 2008 werden die Stimmzettel aus allen etwa 5.000 Wahllokalen an 66 regionale Zählstellen transportiert. Dort werden sie öffentlich eingescannt, zeitgleich an die zentrale Wahlkommission gesendet und ausgezählt. Diese komplizierte Vorgehensweise wurde noch dadurch erschwert, dass bei der Wahl zwei Stimmzettel auszufüllen waren, nämlich für den jeweiligen Bürgermeister und für 384 Stadtvertretungen.

Bis heute ist der Wahlgang noch nicht abgeschlossen. Deshalb sollten die beiden großen politischen Parteien nach dieser Wahl stärker aufeinander zugehen, um zumindest in den Fragen, die das Wahlverfahren und den Auszählprozess betreffen, zu einvernehmlichen Lösungen zu gelangen. Dabei wäre vor allem über eine Änderung des Auszählverfahrens nachzudenken. Hier bieten sich eine Dezentralisierung und eine Verlagerung der Verantwortung für die Feststellung der Ergebnisse auf die örtlichen, von den unterschiedlichen politischen Gruppierungen gebildeten Wahlkommissionen an. ■



Albanien Premierminister Sali Berisha bezeichnete das Auszählsystem als „transparentestes, gerechtestes und genauestes der Welt“

Infos

Europarat:

☞ <http://www.coe.int/>

Kongress der Gemeinden und Regionen Europas:

☞ http://www.coe.int/T/Congress/Default_en.asp

Informationen des Kongresses zu den Kommunalwahlen in Albanien:

☞ http://www.coe.int/t/congress/Activities/Observation/20110412_albanie/default_en.asp